

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Das Justizministerium hat den Bezirksamtsadjunkten in Mielec, Anton Brandt, und den Larnower Kreisgerichtsadjunkten Robert Schmiel zu Staatsanwalts-Substituten, Ersteren für Krakau und Letzteren für Neu-Sandec ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Am 13. Juni 1863 stürzte die Seifenfiederin Josefa Schwelz in der St. Peters-Vorstadt beim Reinigen der Wäsche am Laibachflusse in das damals in Folge der vorgekommenen Regengüsse hoch angeschwollene Wasser, und wurde von den Wellen gegen die Mitte des Flussbettes getrieben.

Auf ihre Hilferufe eilten einige Leute von der Gassenfeste herbei und unter denselben befand sich auch der Seifenfieder-Geselle Johann Schwelz. Als derselbe eine Frauensperson in der Mitte des Flusses mit den Wellen kämpfen sah, sprang er ohne Bedenken ganz angekleidet ins Wasser. Erst als derselbe näher angeschwommen war, erkannte er seine Mutter. Als er nun seine Mutter erreicht und erfasst hatte, klammerte sich dieselbe an ihren Sohn an und erschwerte hiedurch die Rettung, so daß Beide sich in der äußersten Lebensgefahr befanden. Erst nach einem nahezu vierstündigen Ringen gelang es dem Schwelz, seine Mutter an's Ufer zu bringen.

Es mag für den Johann Schwelz ein erhebender Gedanke sein, daß er, ohne zu ahnen daß ein ihm theures Leben sich in Gefahr befände, mit aufopfernder Entschlossenheit sich den Wellen anvertraute, um ein Menschenleben zu retten, und daß es ihm hiedurch möglich wurde, seine 64jährige Mutter dem sichern Tode zu entreißen. Mit Vergnügen verzeichnen wir dieses Ereigniß, und bemerken nur, daß die k. l. Landesregierung über Einschreiten der Josefa Schwelz ihrem Sohne Johann die gesetzliche Lebensrettungs-Taglia zuerkannt hat.

Laibach am 8. Juli 1863.

Zur Tagesgeschichte.

In Pariser Berichten war neulich zu lesen, daß Drouin de Lhuys am 4. d. eine Depesche nach Petersburg geschickt habe, und daß auf Grund derselben direkte Unterhandlungen über die polnische Frage und deren Lösung zwischen Paris und Petersburg eingeleitet wurden. Das Märchen von einem geheimen russisch-französischen Einverständnis taucht alle acht Tage einmal auf — schreibt die „Pr.“ — und wird jedesmal zur Unterlage für die abenteuerlichsten Kombinationen benützt. Fast möchte man glauben, daß man es mit einem russischen Manöver zu thun hat, denn nur in Petersburg kann man ein Interesse daran haben, durch die Fiktion eines geheimen Einverständnisses mit Frankreich die entschieden anti-russische Haltung des Tuilerien-Kabinetts einigermaßen den Blicken der Welt zu entziehen. Allerdings ist am 4. d. eine Depesche an den Herzog von Montebello abgegangen, aber ihr Inhalt war das Gegentheil dessen, was man die Welt glauben machen wollte. Drouin de Lhuys beauftragte darin den Botschafter, dem Fürsten Gortschakoff vorzustellen, daß das Kabinet der Tuilerien seiner Antwort mit großer Ungeduld entgegenstehe, und daß es eine Vertagung derselben bis zu den Verhandlungen im englischen Parlament über die Motion des Herrn Hennessy mit Leidwesen sehen würde. Drouin de Lhuys sprach in seiner Depesche auch von dem üblen Eindrucke, den die Nachrichten über das Verfahren des Generals Murawiew in Frankreich hervorbringen.

Einem Schreiben aus Paris, welches aus den dortigen Hofkreisen an eine hochgestellte Persönlichkeit in Wien gerichtet ist, entnimmt die „Pr.“ folgende bezeichnende Mittheilung: Vor seiner Abreise nach Vichy hatte der Kaiser Napoleon am 5. mit Herrn Drouin de Lhuys eine Konferenz über die polnische Angelegenheit, in Folge welcher ein Courier mit Depeschen nach Petersburg expedirt wurde, welche Russland urgiren sollen. In dieser Konferenz soll der Kaiser Napoleon dem Herrn Drouin de Lhuys gesagt haben: „Sagen Sie dem Baron Bubberg, er möge sich gegenwärtig halten, daß, sollte die Antwort illusorisch sein, die diplomatische Aktion der vereinigten Mächte darum noch lange nicht vereitelt werden oder einer isolirten Haltung Platz machen würde, da die Forderungen zu Gunsten Polens sozusagen unter den Schutz Europa's gestellt sind, welches sich nöthigenfalls Achtung zu verschaffen wissen wird. Herr v. Bubberg“, soll Napoleon hinzugefügt haben, „möge sich gegenwärtig halten, was der außerordentliche Gesandte Russlands bei der Pforte, Herr v. Ribaupierre, im Jahre 1827 in Betreff der zu Gunsten der Pazifikation Griechenlands gestellten Forderungen gesagt hat, als die Pforte, sich auf das Legimitäts-Prinzip stützend, standhaft verweigerte, mit „Rebellen“ einen Vertrag zu schließen.

Vergebens suchten damals Frankreich und England, im Verein mit Oesterreich und Preußen, welche sich neutral erklärten, die Pforte zum Nachgeben zu bewegen, bis Herr v. Ribaupierre im Namen Russlands dem Reis Effendi, der die Neutralität der anderen Mächte als eine Schutzwehr betrachtete, erklärte: „L'intervention se fera ou par cinq puissances, ou par trois, ou par une.“ („Die Intervention zu Gunsten Griechenlands wird, sei es durch fünf, oder durch drei, oder durch eine der Mächte, stattfinden.“) „Ich wünsche nicht“, soll Napoleon gesagt haben, „daß Sie in die Lage kämen, dem Fürsten Gortschakoff eine ähnliche Erklärung zukommen zu lassen.“

Es wäre begreiflich von großer Bedeutung, wenn es sich bestätigte, was von München aus telegraphirt wurde, daß unter den Zollvereins-Regierungen, welche sich bereits mit den bayerischen Punktionen vom 18. Juni einverstanden erklärt, sich auch Hannover, Braunschweig und Kurhessen befänden, denn diese drei Staaten sind es, welche die östliche und westliche Hälfte der preussischen Monarchie vollständig von einander trennen und Preußen also eventuell es unmöglich machen, auch nur ein geschlossenes preussisches Zollgebiet bilden zu können. Wie man der „Pr.“ versichert, ist jene Meldung in Bezug auf Hannover und Braunschweig entschieden unrichtig, insofern die genannten Staaten allerdings nicht abgelehnt, aber auch nicht zugesagt, sondern sich ihre desfallsige Entscheidung ausdrücklich vorbehalten haben. In Bezug auf Kurhessen weiß der Gewährsmann der „Pr.“ noch nichts Sicheres zu sagen, er hält es aber für wahrscheinlich, daß dasselbe bis jetzt weder zusagend, noch ablehnend, noch hinauschiebend, sondern einfach gar nicht geantwortet habe.

Die europäische Kommission zur definitiven Regelung der Schmelzoll-Angelegenheit wird zuverlässig am 14. Juli zusammentreten, obgleich die Verhandlungen mit Mecklenburg noch in der Schwebe sind.

Die Vorgänge auf der Insel Madagaskar finden, wie man der „G. C.“ aus Paris von gutunterrichteter Seite mittheilt, bei dem Tuilerien-Kabinet eine sehr ernste Beachtung und der Kaiser soll noch vor seiner Abreise nach Vichy die schleunige Ausrüstung und Absendung eines ziemlich starken Geschwaders nach Madagaskar angeordnet haben. Es handelt sich nicht bloß um die Sicherheit der dahin abgegangenen Gesandtschaft, sondern überhaupt um den französischen Einfluß in jenen Gegenden, einen Einfluß, der so-

eben sich zu begründen begonnen hatte und auf dessen Erhaltung der Kaiser offenbar einen sehr großen Werth legt.

Oesterreich.

Graz. Herr Prof. Dr. Franz Weiß wurde am 8. d. Mts. zum Rektor Magnificus der Karl Franzens-Universität für das nächste Schuljahr erwählt.

Prag, 7. Juli. Wie man versichert, hat es seine Richtigkeit damit, daß Se. Erzellenz Graf Albert Kossitz als Oberlandmarschall von Böhmen seine Entlassung eingereicht habe. Man hört, dieselbe sei auch angenommen worden.

Pest, 9. Juli. Heute Morgens wurde der Deputirte des letzten Landtages (von der äußersten Linken) Johann Vidats unter besonders harter Militär-Eskorte in seiner Wohnung verhaftet und eine strenge Haussuchung vorgenommen, während welcher Zeit alle Eingänge seines Hauses strenge bewacht wurden. Vidats ist Miteigenthümer einer Maschinenfabrik unter der Firma Vidats und Janko, er beschäftigt in seiner Fabrik über fünfzig Arbeiter. Die Ursache der Verhaftung ist noch nicht ganz klar. Erzählt wird, daß der Bankier Malvieux in Pest Anweisung erhielt, 5000 Franks an den Ueberbringer eines näher bezeichneten Wechsels auszuzahlen; einige Tage später soll Vidats einen Brief und diesen Wechsel mit dem Auftrage erhalten haben, das Geld zu erheben und dafür Waffen einzukaufen; Vidats soll hievon der Behörde selbst Anzeige gemacht haben, nun aber der Wechsel dennoch einliefert worden sein.

Sermannstadt, 9. Juli. (Landtagswahlen.) Im Markte Bayda Hunyad wurde der Eisenwerkbesitzer Anton Szankali; im Ubenfer Komitat, im 5. Bezirke, der Kronstädter Gymnasialdirektor Gabriel Munkau gewählt. In den übrigen Bezirken sind die Wahlen noch nicht beendet.

— 10. Juli. Zum Landtage wurden gewählt im Unter-Ubenfer Komitat, 4. Bezirk: Josef Hodostin, Vizegespan; Kotoscher Komitat, 2. Bezirk: Leontin Popp, Komitatsgerichtsbesitzer; im Großschaner Stuble statt des doppelt gewählten Vizepräsidenten Papp, Professor Heinrich Schmidt.

Krafsau, 10. Juli. Nach dem heutigen „Gaz.“ hat am 6. bei Janow im Kreise Olkusz, ein für die Insurgenten günstiges Gefecht stattgefunden. Janow wurde von den Russen verbrannt.

Venedig, 6. Juli. Der Petitions-Ausschuß des Reichsrathes wird dieser Tage zum ersten Male seit seinem Bestehen über eine aus dem lombardisch-venezianischen Königreiche an ihn gelangte Petition zu beraten haben. Die Kommune von Longarone der Provinz Belluno hat nämlich, nachdem alle auf dem gewöhnlichen Wege versuchten Mittel fehlgeschlagen, sich an den österreichischen Reichsrath gewendet und durch den Dalmatiner Abgeordneten und Vize-Präsidenten des Hauses, Dr. Capenna, demselben die Bitte unterlegt, sich für die Errichtung einer Prätur in Longarone zu verwenden. So unbedeutend auch an und für sich diese Petition sein mag, so gibt ihr doch der Umstand eine nicht zu unterschätzende Wichtigkeit, daß eine ganze offizielle Körperschaft des lombardisch-venezianischen Königreiches sich mit ihrer Bitte und Beschwerde an den österreichischen Reichsrath wendet und daher diesem die Eigenschaft, die Wünsche und Beschwerden des Landes zu vertreten, zuerkennt.

Magusa, 2. Juli. Während das Benehmen des Fürsten Nikolaus von Montenegro gegenüber der Pforte als rücksichtslos und herausfordernd bezeichnet wird und, wie wir hören, Reklamationen hervorrufen wird, herrscht andererseits zwischen Oesterreich und Montenegro das beste Einvernehmen. Fürst Nikolaus läßt es sich auch besonders angelegen sein, dar-

über zu wachen, daß dasselbe montenegrinischerseits nicht gestört werde. Man bemerkt auch in neuerer Zeit einen regeren Verkehr zwischen Montenegrinern und österreichischen Unterthanen in Bezug auf Einkäufe, Märkte und sonstige Handelsbeziehungen, und es findet montenegrinischerseits Anerkennung, daß dieser Verkehr durch die k. k. Kreisauptleute Rescetar in Ragusa und Doimi in Cattaro in wohlwollender Weise vermittelt wird. Von hier aus beziehen die Montenegriner den größten Theil ihres Bedarfs an Lebensmitteln, ihre Schulbücher und so vieles Andere, was das Nachbarland ihnen zu bieten geeignet ist. Einen besonderen Beweis großen Vertrauens zu Oesterreich liefert aber der Umstand, daß der Fürst Nikitta sich in letzter Zeit an die k. k. Regierung mit der Bitte gewendet hat, sie möge erlauben und ihm gestattet, ein Paar österreichische, der serbischen Sprache kundige Offiziere slavischer Nationalität für einige Zeit engagiren zu dürfen, um montenegrinische Truppen, namentlich für die Artillerie, abzurichten und zu bilden.

Ausland.

Am 6. d. M. wurde zu **Frankfurt a. M.** die fünfte Jahresversammlung des Central-Vereins deutscher Zahnärzte durch Dr. M. Heider aus Wien, als Vorsitzenden des Vereins, eröffnet und sofort in die Behandlung der auf der Tagesordnung stehenden neunzehn wissenschaftlichen Fragen eingetreten, wovon fünf nach mehrstündiger Berathung erledigt wurden. Die interessanteste hiervon lautete: Sind Zucker und Tabak den Zähnen schädlich? und sprach sich die etwas über hundert Mitglieder zählende Versammlung, was den Tabak anbelangt, zu Gunsten desselben aus, während konstatiert wurde, daß Zucker unter Umständen schädlichen Einfluß ausüben kann.

Turin, 8. Juli, (Nachts). Die „Discussione“ sagt: Die Gerüchte über geheime Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien zum Zwecke einer Offensiv-Allianz für die Eventualität eines Krieges zu Gunsten Polens sind unrichtig. Solange die Akten der drei Mächte die Verträge von 1815 zur Grundlage habe, müsse Italien große Zurückhaltung einer Politik gegenüber bewahren, welche nicht in Uebereinstimmung mit den Prinzipien des nationalen Rechtes wäre. Die „Discussione“ glaubt, die diplomatischen Pourparlers werden keine Resultate haben. Die Allianz Oesterreichs kann Frankreich und England solange nützlich sein, als es sich bloß darum handelt Verbesserungen für die Polen zu erlangen. Wenn aber Frankreich und England daran denken werden, in Wirklichkeit die Sache der polnischen Nationalität triumphiren zu machen, dann wird Italien wahrscheinlich berufen sein, mitzuwirken.

— Gegen Duellen hat der piemontesische Kriegsminister ein Zirkular erlassen, welches den Offizieren des Heeres einschärft, Herausforderungen von Seite entlassener oder quittirter Offiziere nicht anzunehmen, sondern im Falle von Beleidigungen sich an die Gerichte zu wenden.

Aus **Genua** wird der „G. C.“ berichtet: Garibaldi wollte über einstimmigen Rath seiner Aerzte nach den Bädern von Neris (in Frankreich) reisen und schon waren ihm von seinen Anhängern allerlei Volksovationen für diese Reise zugebracht und vorbereitet worden. Die französische Regierung hat aber dagegen ein entschiedenes und bestimmtes Veto eingelegt und die energichsten Maßregeln gegen jede Ueberschreitung der französischen Grenze von Seite des Agitators ergriffen. Garibaldi wird somit auf Caprera verbleiben, soll aber seitdem in seinem Insurrektionsprogramm Nizza obenan als neuestes mot d'ordre gesetzt haben.

— Aus **Nom** wird geschrieben: Am Vormittage des 29. Juni wurde nach der Messe im Vatican ein Protest veröffentlicht, welcher die Oberhoheitsrechte des heiligen Stuhles über Parma und Piacenza reklamirt und den König Viktor Emanuel aller Lehensverlustig erklärt, zu deren Vikaren die Herzoge von Savoyen, Fürsten von Piemont und Könige von Sardinien früher von den Päpsten ernannt waren, weil er den kanonisch vorgeschriebenen Tribut zu dem heutigen Feste auch diesmal nicht einbrachte.

Paris, 6. Juli. Die Nachrichten aus Mexiko sind schlecht. Ich bedauere, daß ich in dieser Beziehung nicht mit den Pariser Journalen übereinstimmen kann. Suarez beharrt bei dem Widerstande bis auf's Aeußerste. Das gelbe Fieber grassirt in Vera-Cruz. Man wird sich erinnern, daß der Pascha von Egypten uns ein Neger-Regiment geliehen hat, das nach Vera Cruz gebracht wurde, weil, wie man sagte, die Neger dem gelben Fieber nicht zugänglich seien. Die armen Teufel waren die Ersten, die von der furchtbaren Seuche ergriffen wurden, viele von den Negern ruhen schon in jenem jardiin d'acclimation und ihr Chef ist ebenfalls am gelben Fieber gestorben.

Aus **Paris, 7. d. M.** schreibt mander „G. C.“: Der hier akkreditirte diplomatische Vertreter des Königs Viktor Emanuel, Commandeur Nizza, hat

gegenwärtig in Fontainebleau, um nur irgendwie die Aufmerksamkeit des Kaisers und der Kaiserin auf sich zu lenken, was ihm sonst nicht besonders gelingen will, die Rolle einer Art von Theaterdirektor übernommen, indem er im Vereine mit Merimee verschiedene merkwürdige Farcen und Proverbs in Szene setzt und leitet.

St. Petersburg, 9. Juli. Amtliche Berichte des „Journal de St. Petersburg“ aus dem Kaukasus reduzieren die Insurrektion in Trans-Kaukasien, welche bereits bewältigt sei, auf geringfügige Proportionen. Der Tod des Prinzen Choloff bestätigt sich.

— Aus **Finland** berichtet die officielle Finl. All. Tid.: Der General-Gouverneur ließ den Magistrat der Stadt Helsingfors, so wie die Aeltesten und bedeutendsten Glieder der Handelswelt zu sich rufen. In seiner Anrede erwähnte er, daß ein Hauptbeweggrund seiner Reise nach Petersburg auch der gewesen, sich darüber Gewißheit zu verschaffen, wie sich inzwischen die Friedensbeziehungsweise die Kriegsausichten gestaltet haben, um die finnländischen Schiffsrheder rechtzeitig von dem Stande der Sache zu benachrichtigen. Se. Majestät der Kaiser, dem er diesen Wunsch vortrug, habe erklärt, daß sich zur Zeit nichts mit Sicherheit über Krieg oder Frieden voraussagen lasse. Die Rüstungen, zu denen man sich diesseits veranlaßt gesehen, seien nur Vorsichtsmaßregeln. Sr. Majestät wohlwollende Gesinnung gegen Finland habe der General-Gouverneur völlig unverändert gefunden, und als Beweis dafür sei anzuführen, daß der Landtag definitiv im September einberufen werden solle. In Helsingfors Dagblad wird bereits für den bevorstehenden Reichstag ein politisches Programm aufgestellt. Es umfaßt folgende Punkte: 1. Periodisch wiederkehrende Reichstage; 2. das Recht, Anträge einzubringen, und 3. vollkommene Finanzkontrolle. Der Landtag wird, wie der schwedische Reichstag, aus vier Ständen zusammengesetzt sein, nämlich aus: 1. Ritterschaft und Adel, 2. Priesterschaft, 3. Bürgerstand, und 4. Bauernstand.

— Die offizielle, in den russischen Blättern erschienene Liste der im Monat Juni aufgehängten und erschossenen Polen liegt uns vor. Sie lautet: Am 3. Juni wurde der katholische Priester Iszora in Wilna erschossen, weil er von der Kanzel herab eine Proklamation der National-Regierung verkündigt hatte; am 5. wurden der katholische Priester Ziemniacki und Albert Laszkowicz in Wilna erschossen. Am 8. wurden in Dünaburg Graf Leo Plater und der katholische Priester Rozgo erschossen. Am 9ten wurde Boleslas Kolisko in Wilna gehängt, am 10. Bialozor, einer der reichsten litthauischen Grundbesitzer, in Kowno erschossen. Am 12. wurden in Warschau gehängt: der Kapuziner Konarski und S. Abicht; am 13. wurden in Kiew erschossen: die Herren v. Zietlinski und Baranicki; an demselben Tage erschossen die Russen in Minsk Herrn v. Czundziewicki. In Siedlce wurden am 15. erschossen: Konstantin Micewicz, Alexander Czapnecki. Am 16. wurde in Lublin gehängt: Leo Frankowski; am 18. in Mohilew erschossen: der Insurgenten-Führer Ancypa, der Offizier Kosak, Macewicz der ältere und Macewicz der jüngere. In Piorokow wurde am 20. Herr v. Bonkiewicz gehängt, am 22. Herr v. Lesniewski in Wilna erschossen, und an demselben Tage wurde in Lida wegen Verkündigung eines polnischen Manifestes von der Kanzel herab der katholische Priester Ziolkowski erschossen. Am 27. endlich wurde in Wilna Graf Sigismund Sierakowski (Dolenga), General-Stabs-offizier gehängt. In einem Monat also 23 standrechtliche Hinrichtungen, und darunter vier an katholischen Geistlichen.

Warschau, 10. Juli. Eine von Chmelinski geführte Bande hat am 6. d. M. nicht weit von der Warschau-Wiener Eisenbahn bei Janow, im Gouvernement Radom, eine Kompanie angegriffen, sich aber beim Herankommen einer zweiten Kompanie zurückgezogen, um sich mit einer anderen von Ruzicki geführten Bande zu vereinigen. Die vereinigten Banden wurden am nächsten Tage verfolgt und geschlagen; sie ließen 100 Karabiner, den ganzen Train und 17 Gefangene zurück.

Am 8. d. M. hat ein von Lowicz ausgezogenes Truppendetachment eine 1000 Mann starke Insurgentenbande bei Walewice geschlagen; unter den Gefangenen befinden sich zwei Insurgentenführer.

Zwei Kosaken-Sotnien haben bei Piotrkow eine berittene Insurgentenbande geschlagen, deren Führer, Namens Sultich — vormals zweiter Führer in der Bande Oksinski — getödtet wurde. (W. 3)

Konstantinopel, 4. Juli. Der Sultan schenkte dem Großvezier zur Bestreitung der Festkosten 10.000 Pfd. St. Omer Pascha wird nächstens das Kommando des zweiten und dritten Armeekorps übernehmen. Die Arbeiten zur Regelung der türkischen Grenze werden nächstens vollendet sein. In Tultscha wurden aufregende panslawistische Schriften sequestrirt. Fünf Inspektoren wurden für die außerhalb der Hauptstadt stationirten fünf Armeekorps ernannt.

Athen, 3. Juli. (Details über die jüngste aufständische Bewegung.) Am Tage, als Bogaris, der einzige Anhänger Bagaris im Ministerium zurücktrat und statt seiner der Chef der Nationalgarde, Coronacos, Kriegsminister wurde, entzogen sich 40 Mann unter Anführung eines gewissen Kyriakos, um als Räuber Aica heimzuzufinden. Von der Gendarmerie verfolgt, flüchteten sie in eine Kirche; der herbeigerufene Artillerie- und Bataillonschef Leozaikos weigerte einzuschreiten, worauf Coronacos letzteren verhaften ließ. Dessen Infanteriebataillon erregte eine Meuterei, und der gleichzeitig entlassene Chef der Gendarmerie, Arrenius Miches, stellte sich an die Spitze von Gendarmen und Polizeidienern, um die Stadt zu insurgiren. Coronacos mit der Nationalgarde zwingt sie zum Rückzug. Der Artillerie- und Armeekommandant Papadiamantopoulos führte die Räuber mit klingendem Spiel in die Stadt. Die Minister Comundarios und Kallifronas, vor der Kaserne Leozaikos vorübergehend, werden als Geißeln festgehalten, bis Leozaikos freigelassen ist. Orivas, ein Freund des Ministeriums, besetzt hierauf mit Soldaten das Schloß, in welchem sich die Minister befanden; die Artillerie belagert dasselbe. Die umliegenden Häuser werden ebenfalls von Insurgenten und Ministeriellen besetzt, worauf der Kampf begann, wobei das Schloß beschädigt wurde. Am Abend des 30. kam es zu einem Waffenstillstand. 120 Menschen waren bei dem Kampfe geblieben, viele wurden verwundet. Coronacos konzentrirte sich im Norden der Stadt, Orivas besetzte die Akropolis. Als Coronacos am folgenden Tage auf dem Rückwege aus der Nationalversammlung bei der Nationalbank vorüberritt, wurde auf ihn geschossen. Hierauf fand ein erneuter Kampf statt, der bis gegen Abend dauerte und wobei über 100 Personen fielen. Da erzwangen die fremden Gesandten einen Waffenstillstand und erwirkten den Zusammentritt der Nationalversammlung am folgenden Tage. Dieselbe ernannte ein neues Ministerium unter Rufos, bestehend aus Klimakis, Bubulis, Petmeza und Calliga von der Bergpartei, dann den Bulgaren Kachaga, Nicolopolulos, Mauromichalis. Ferner beschloß dieselbe die Abschaffung des General-Kommandos, der Polizeipräfektur und die Entfernung aller Truppen aus Athen. In Lakonien und Messenien fand ebenfalls eine Insurrektion statt.

Tagesbericht.

Laibach, 13. Juli.

Von Seite der Direktion der hiesigen Schützen-gesellschaft ist an den Männerchor der philharmonischen Gesellschaft das Ersuchen gestellt worden, bei der am 18. August d. J. stattfindenden Feier der Aufstellung der Büste S. k. k. Majestät mitwirken zu wollen.

— Gestern Nachmittag veranstaltete die Citavnica eine Wasserfahrt auf dem Laibachflusse.

— Nach Mittheilung aus Zivill-Kroatien ist die dortlands herrschende Minderpest noch immer im Zunehmen. Ueber die Komitate Ugram und Ziume hinaus hat sie sich noch nicht verbreitet. Am heftigsten tritt dieselbe im Sisseler Bezirke auf, wo in einem einzigen Orte, Zabno, bisher 133 Stück gefallen sind. Erloschen ist dieselbe in Tonditfelo und Belika gorica; schwächer aber tritt sie in Mahieno, Gorbacai Kucevica, Maletii Darazice, Vinskiwerb und Jamnica auf. Zu den versuchten Ortchaften des Ugramer Komitates wird Prilisce als Zuwachs hinzugezählt.

Wien, 11. Juli.

Aus Riffingen, 8. Juli, wird geschrieben: Die Kur Ihrer Maj. der Kaiserin von Oesterreich macht erfreuliche Fortschritte. Der König Max wird in diesen Tagen hier erwartet. Es werden die betreffenden Gemächer im k. Kurhause bereit gehalten. Die heurige Kurliste zählt 3664 bisher angekommene Gäste.

— Der ungarische Maler Alois Gyöbgyi ist mit dem Auftrage beehrt worden, das Bildniß Sr. Majestät für die ungarische Hofkanzlei zu malen.

— Die k. k. geologische Reichsanstalt hat die Absicht, ein jedes Gymnasium der Monarchie mit einer entsprechenden Mineraliensammlung zu versehen.

— Die Nachricht, es sei nach einer hier eingetroffenen telegraphischen Depesche Fürst Windischgrätz in Afrika bei einer Löwenjagd erschossen worden, stammt aus einem französischen Blatte, ist aber, nach dem „Vaterland“, vollkommen unwahr. Der jüngste Prinz des fürstlichen Hauses, Fürst Joseph Windischgrätz, befand sich allerdings vor Kurzem im Alger, ist jedoch bereits wohlbehalten in Marseille angekommen. Von dort richtete derselbe, nachdem er die erwähnte Nachricht in französischen Blättern gelesen, eine diebställige Anfrage hieher, und erhielt zur Antwort, daß außer ihm kein Mitglied der fürstlichen Familie nach Afrika abgegangen sei.

G. C. Das, die Konzession für die Gründung

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 11. Juli. Die „Nationalzeitung“ meldet: Der englische Botschafter Buchanan wird die Königin Viktoria an der belgischen Grenze empfangen, nach Rosenau begleiten und daselbst seinen Aufenthalt nehmen.

Hannover, 11. Juli. Hier wurden Graf Bennigsen und Ober-Appellationsrath Kocher gewählt (Beide ministeriell.) In Göttingen wurde v. Bennigsen, in Münden Miquel, in Harburg Grumbrecht, in Verden Müller, in Osterode König, in Hildesheim Albrecht, sämtlich Fortschrittsmänner, gewählt.

Turin, 10. Juli (Nachts). Die „Stampa“ meldet: Die Konzessionsurkunde für die Gesellschaft Casite wegen der kalabrischen und sizilianischen Eisenbahnen und der Erwerbung der Viktor Emanuel-Bahn durch die Regierung wurde unterzeichnet.

Turin, 11. Juli. Fünf Chefs der neapolitanischen Briganten, worunter wegen zahlreicher Grausamkeiten berühmte Cipriano Pagala, wurden gestern am Bord eines französischen Dampfers im Hafen von Genua mit Zustimmung des französischen Konsuls von der italienischen Behörde gefangen genommen.

Neapel, 10. Juli. Man versichert, daß auf Verwendung Frankreichs die Generale Bosco, Luorra, Dusmet und Pisacane, welche wegen ihrer Thätigkeit in Begünstigung des Brigantenwesens bekannt sind, aus Rom ausgewiesen wurden.

Paris, 11. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht eine Depesche des französischen Konsuls in New-York vom 1. Juli, folgenden Inhalts: Ein Telegramm aus S. Francisco meldet die Uebergabe Mexiko's.

Daselbe Blatt schreibt:

Fremde Journale veröffentlichten ein angebliches Schreiben des Kaisers an die Grafen Plater. Dieser Brief wurde von Sr. Majestät nicht geschrieben.

London, 11. Juli. In der gestrigen Oberhausitzung legte Earl Russell die nach St. Petersburg gesandte englische Note vor, erklärte, die Antwort werde, laut heute eingetroffenem Telegramm, St. Petersburg erst zwischen dem 14. und 15. d. M. verlassen, und genehmigte für den nächsten Montag die Debatte über die polnische Frage im Oberhause.

London, 11. Juli. Die englische Note an das Petersburger Kabinett sagt einleitend, Lord Russell wolle, anstatt zu diskutieren, Praktisches vorschlagen. Die Hauptsache sei die Herstellung des Vertrauens, eine nationale Verwaltung, die Herrschaft des Gesetzes und Glaubensfreiheit. Deshalb proponirt England als Basis für die Herstellung des Friedens die bekannten sechs Punkte, den Waffenstillstand und eine Konferenz der Wiener Traktatmächte.

Konstantinopel, 9. Juli. Die Telegraphen-Linien nach Bassera, Zanina, Mitylene, Volo und Larissa werden nächstens eröffnet. Morgen wird ein neues Anlehen pr. 50 Mill. Franks für Einziehung der alten Münzen aufgelegt. Es wurde beschlossen, den Bau einer Eisenbahn zwischen Konstantinopel und Adrianopel baldigt in Angriff zu nehmen; der Staat übernimmt die Kosten, eine englische Gesellschaft die Ausführung.

New-York, 1. Juli. Hooker hat resignirt, Meade wurde zu dessen Nachfolger ernannt. Lee konzentriert sich der Eisenbahn entlang in der Grafschaft Cumberland. Präsident Davis hat ein neues Aufgebot erlassen. In Vicksburg wurde am 26. Juni von den Unionisten ein Fort gesprengt. Nachrichten aus Mexiko melden, die Hauptstadt Mexiko wurde am 30. Mai geräumt und am 5. Juni von der Division des Generals Bazaine besetzt. Die Garnison retirirte nach Cuernavaca.

Vorgestern Abend ist auf dem Wege von Livoli bis in die Theatergasse ein goldenes Armband verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es bei der Redaktion gegen eine Belohnung abzugeben.

Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach
am 11. Juli 1863.

Ein Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	—	6	11
Korn	—	—	3	10
Gerste	2	15	2	80
Hafer	—	—	2	26
Halbfrucht	—	—	3	77
Seiden	2	45	2	53
Hirse	2	80	2	95
Rufuruz	—	—	3	21

der „Anglo-Austrian“ (englisch-österreichischen) Bank vnstrebende Konsortium hat, wie wir vernehmen, den Entwurf seiner Statuten bereits bei der Regierung eingebracht. Die Konzessionswerber für dieses Bank-Unternehmen sind: Fürst Leo Sapieha, Graf Kusky, Baron Erggelet, v. Klein, Baron Linti, Winterstein, Graf Edmund Zichy und Johann Ribarz von österreichischer, dann Olyn-Millo und Beaumont (Parlaments-Mitglied) von englischer Seite. Das Bank-Kapital ist in dem Statuten-Entwurfe auf 2,000,000 Gulden in Silber festgestellt.

— Eduard Fischel, der geistreiche Darsteller des englischen Verfassungsrechtes und ebenso eifrige als talentvolle Gegner der kleindeutschen Bestrebungen in Berlin, hat in Paris, wo er sich vor seiner Ueberfiedlung nach Heidelberg — er gedachte sich an letzterem Orte als Privatdozent niederzulassen — einige Tage aufhielt, ein trauriges Ende gefunden. Er wurde am 7. d. M. von einem Omnibus überfahren und blieb auf der Stelle todt.

— General Dudinot, Herzog von Ragusa, Sohn des Marschalls dieses Namens, ist gestorben. Er hatte noch einen Theil der Kriege des ersten Kaiserreichs mitgemacht, war während der 100 Tage den Bourbonen treu geblieben und 1849 an die Spitze des römischen Expeditionskorps gestellt worden. Im gesetzgebenden Körper trat er der Politik Louis Napoleons entgegen. Am 2. Dezember verhaftet und später freigelassen, zog er sich ins Privatleben zurück.

— Die Anzahl der hier erscheinenden illustrierten Journale dürfte demnächst um eines vermehrt werden, da dem Vernehmen nach auch die militärisch-belletristische Zeitschrift „Der Kamerad“ in größerem Formate, mit Illustrationen versehen, erscheinen soll.

— Aus Kremnitz sind am Samstag 20 Zentner Silber und 8000 Stück Dukaten für die Finanzverwaltung hier eingetroffen.

— Der Abgeordnete Baron Kalsberg hat, dem Vernehmen nach, die Bildung eines Clubs von Abgeordneten lediglich für volkswirtschaftliche Zwecke unternommen. Jedenfalls eine originelle Methode der parlamentarischen Clubbildung.

— Man wird sich des Aufsehens erinnern, welches seinerzeit die Verhaftung zweier Franzosen in Galizien machte; der Eine derselben war Herr Roland, Redakteur des „Progrès du Lyon.“ Wie verlautet, sind dieselben jetzt aus ihrer Haft in Krakau entlassen und unter polizeilicher Begleitung über Salzburg an die Landesgrenze gebracht worden.

— Donnerstag wurde hier Graf A. M., ein polnischer Kavaller, verhaftet. Veranlassung hiezu gab, nach dem „Wor.“, ein Privatduell, in welchem der Gegner erlag und das ein politisches Motiv hatte. Der Graf wurde nach dem unseligen Duelle flüchtig, von den königlich preussischen Behörden stechbrieflich verfolgt und in Wien aufgegriffen. Er wird sich, nachdem das Duell auf preussischem Gebiete stattfand, vor preussischen Richtern zu verantworten haben.

— Aus Adamsthal bei Brünn wird mitgetheilt, daß vorgestern zwischen 4 und 5 Uhr Morgens ein äußerst blutiger Kampf des fürstlich Piechtenstein'schen Forstpersonals mit sehr verwegenen Raubschützen in fast unmittelbarer Nähe der Eisenbahn stattgefunden hat. Der Forstadjunkt Schweinert und der Heger Sevrán wurden erschossen, der Förster Herr Divisch und sein Heger kamen mit einigen unbedeutenden Schlagwunden davon. Das Forstpersonale scheint also in der Minderzahl und im Falle der Nothwehr gewesen zu sein.

— Franz Cozzer Ritter v. Contanavi, General-Intendant der k. k. Kriegsmarine, ist am 9. d. hier gestorben.

— Der k. k. außerordentliche Professor des römischen Rechtes an der Prager Universität, Dr. Moriz Schwach, ist im 36. Lebensjahre in Bubenec gestorben. Dr. Schwach war erst im Anfang April d. J. nach Prag überfetzt worden.

— Am 4. d. erschos sich in Prerau in einem Gartenhause die 18jährige Tochter eines Oberbeamten der Nordbahn. Die Unglückliche, welche öfters von einer schmerzlichen Krankheit befallen wurde, beging diese That während eines Krankheitsanfalles.

Bermischte Nachrichten.

Pettenkofer in München hat neuerlich eine höchst wichtige Entdeckung gemacht, nämlich durch einfache Mittel in kürzester Zeit vergilbte Gemälde in ihrem ursprünglichen frischen Colorit herzustellen. Der Werth dieser Entdeckung für die Erhaltung und Wiederherstellung ausgezeichnete Kunstwerke wird von jedem Kundigen hoch angeschlagen werden müssen. Pettenkofer hat jüngst in der Gemäldegalerie in Schleißheim vor einer Kommission Sachverständiger sein Verfahren als probat bewährt.

— Auf der Midland-Bahn ist bei der Station Regworth ein neu erfundenes Signal aufgestellt worden, welches wahrscheinlich bald eine große Verbreitung

erlangen wird. Es besteht aus einer Uhr, deren Zifferblatt vier Fuß im Durchmesser hat, und die auf einer 15 Fuß hohen Säule steht. Von der Uhr zeigt sich nur der vierte Theil, welcher auf mattem Glase die Zahlen 0, 5, 10, 15 in rother Farbe trägt und nur einen Zeiger hat. An ihr befestigt ist ein langer Stab, welcher mit einem an der Innenseite einer Schiene entlang liegenden Treischemel in Verbindung steht. Sobald der Zug über diesen Treischemel passiert, wird letzterer durch den Spurring des Rades ein wenig herabgedrückt; dadurch wird der Zeiger der Uhr frei und durch ein Gegengewicht auf die Ziffer 0 gerückt. Sobald der Zug vorüber ist, beginnt der Zeiger seinen Weg und bezeichnet bis zu 15 Minuten einem folgenden Zuge die Abfahrtszeit des vorhergehenden. Bei Ablauf der 15 Minute steht er wieder still. Die Uhr hat zwei Zifferblätter, eines für die Linie aufwärts, das andere für die Linie abwärts. Bei Nacht ist das Signal von innen beleuchtet. Seine Zusammensetzung ist so einfach, daß es fast gar nicht in Unordnung gerathen kann, und derart, daß ein vorbeifahrender Zug von der Uhr jeden Druck wegnimmt, so daß also die bis jetzt in selbstarbeitenden Signalen gefundene große Schwierigkeit glücklich überwunden ist. Man hat berechnet, daß bei systematischer Einführung dieser Erfindung auf der obenerwähnten Linie die doppelte Anzahl von Nachtzügen abgelassen werden kann. Von besonderem Nutzen würde es an der Mündung eines Tunnels sein. Der Erfinder des sinnreichen Instrumentes ist — ein Spitzenfabrikant, Dr. John King in Seanor.

General-Versammlung des historischen Vereins für Krain
am 8. Juli 1863.

Zur General-Versammlung des histor. Vereins waren 27 Mitglieder erschienen. Herr Oberamts-Direktor Dr. Heinrich Costa eröffnete im Namen des Direktions-Ausschusses die Versammlung mit einer Rede, in welcher er die Resignationen des Herrn Landeshauptmannes Anton Freiherrn v. Codelli auf die Stelle eines Vereinsdirektors und des Herrn k. k. Finanzkonzipisten August Dimiz auf den Posten des Sekretärs und Geschäftsleiters mittheilte. Der nun folgende Geschäftsbericht behandelte die Erwerbungen, den Stand der Mitglieder und den Verkehr mit gelehrten Gesellschaften im abgelaufenen Jahre. Der Verein hatte sich einer Vermehrung seiner Sammlungen, eines Zuwachses der wirklichen Mitglieder um 5, der Ehrenmitglieder um 1, der Korrespondierenden um 2 zu erfreuen; mit 7 gelehrten Gesellschaften wurden weitere neue Verbindungen angeknüpft. Nachdem des Rücktrittes des bisherigen Vereins-Direktors Herrn Anton Baron v. Codelli nochmals mit Bedauern erwähnt wurde, ist demselben mit Rücksicht auf seine mannigfaltigen Verdienste um den Verein der Dank der Versammlung votirt und über Antrag des Direktions-Ausschusses der Beschluß einhellig gefaßt worden, ihm die Würde eines Protectors des Vereins anzubieten *).

Hierauf wurde vom Herrn Vorsitzenden der, vom abgetretenen Herrn Vereins-Sekretär vorbereitete Bericht über die wissenschaftlichen Bestrebungen des Vereins, dann vom Herrn k. k. Professor Johann Polukar, als Vereinskassier, die Rechnung pro 1862 und das Präliminare pro 1863 vorgelesen und genehmigt.

Bei der nunmehr erfolgten Wahl der neuen Direktion wurden erwählt: Herr k. k. Oberamts-Direktor Dr. Heinrich Costa zum Vereinsdirektor mit eminenter Majorität; zum Sekretär und Geschäftsleiter neuerdings Herr k. k. Finanzkonzipist August Dimiz per acclamation; zu Ausschüssen die Herren Dr. Etibin Heinrich Costa, k. k. Bezirksvorsteher Anton Globočnik und Normalchulkatechet Andreas Samejc. Dem austretenden Direktions-Mitgliede und Kassier, Herrn Professor Polukar, wurde für die vielfährige Mühewaltung der Dank des Vereins von der Versammlung durch Erhebung von den Sigen dargebracht.

Schließlich hielt der neu erwählte Herr Vereins-Direktor Dr. Heinrich Costa einen Vortrag: „Die Freimaurerloge in Illyrien während des französischen Interregnums; ein Beitrag zur Geschichte der Freimaurerei“, und legte 3 Freimaurerschürzen von verschiedenen Graden, die Aufschrift eines Freimaurer-Diploms, das Siegel und Einladungskarten zur Ansicht vor, welcher Vortrag ein allgemeines lebhaftes Interesse hervorrief.

*) Tags darauf verfügte sich die neu gewählte Direktion zu dem Herrn Landeshauptmann Freiherrn v. Codelli, um ihn zur Uebernahme des Protectorates einzuladen, welches derselbe auch auf die bereitwilligste Weise und mit der Versicherung annahm, den Verein fortthin möglichst unterstützen zu wollen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien 11. Juli (Br. Stg. Abf. Mittags 1 1/2 Uhr.) Die Börse war für Papiere sehr gut gestimmt. Von Fondspapieren besonders 1860er Lose gefragt, und in Stückaktien und die Aktien der meisten Bahnen höher notirt. Wechsel auf fremde Plätze unverändert. Geld sehr flüchtig.

Öffentliche Schuld.			Geld		Ware		Wechsel	
A. des Staates (für 100 fl.)								
In österr. Währung zu 5%	Geld	Ware	Ob- u. Def. und Salz. zu 5%	85.—	85.50	Salz. Karl-Ludw.-Bahn z. 200 fl.	200.50	201.—
5% Anleh. v. 1861 mit Rückz.	72.83	72.90	Böhmen	5	90.—	ÖM. mit Einzahlung.	444.—	446.—
detto ohne Abschritt 1862	95.—	95.50	Steiermark	5	87.—	Österr. Dampf.-Ges. in Triest	245.—	247.—
National-Anlehen mit Zänner-Coupons	81.90	82.—	Kärnt., Krain u. Küst.	5	—	Wiener Dampf.-Akt.-Ges.	395.—	400.—
National-Anlehen mit April-Coupons	82.—	82.10	Mähren u. Schlesien	5	87.50	Böhm. Westbahn zu 200 fl.	162.—	162.50
Metaliques	76.85	76.95	Ungarn	5	76.25	Best. Kettenbrücke	390.—	395.—
detto mit Mai-Coup.	76.90	77.10	Tem. Ban, Kro. u. Slav.	5	74.50	Therz. Westbahn zu 200 fl.	147.—	—
detto	69.—	69.25	Galizien	5	74.25	m. 40 fl. (70%) Einzahlung.	—	—
mit Verlosung v. Jahre 1839	155.25	155.50	Siebenb. u. Bukow.	5	74.—	Pfandbriefe (für 100 fl.)		
" " 1854	95.75	96.—	Benetianisches Anl. 1859	5	92.—	Nationalb.	103.—	—
" " 500 fl.	100.40	100.50	Aktien (pr. Stück).			banf auf verlosbare	92.—	92.25
" " zu 100 fl.	100.80	100.90	Nationalbank	795.—	796.—	G. M.	87.65	87.75
Com. Rentenb. zu 42 L. austr.	17.—	17.50	Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	192.20	192.30	Nationalb.	—	—
B. der Kronländer (für 100 fl.)			M. d. Gescom.-Ges. z. 500 fl. d. W.	646.—	648.—	Loose (per Stück.)		
Grundentlastungs-Obligationen.			K. Ferd. Nordb. z. 1000 fl. ÖM.	1674.—	1675.—	Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	133.35	133.50
Nieder-Oesterreich zu 5%	87.75	88.—	Staats-Ges.-Ges. zu 200 fl. ÖM.	201.—	201.50	zu 100 fl. d. W.	92.—	92.50
			über 500 Kr.	201.—	201.50	Don.-Dampf.-G. zu 100 fl. ÖM.	33.50	34.—
			Kais. Elis.-Bahn zu 200 fl. ÖM.	148.50	149.—	Stadtgem. Dfen " 40 " d. W.	93.50	94.50
			Süd.-nordb. Verb.-W. 200 "	129.25	129.50	Eberhazy " 40 " d. W.	37.50	38.—
			Süd. Staats. lomb. ven. n. centr.	—	—	Salz " 40 fl. d. W.	—	—
			ital. Eis. 200 fl. d. W. 500 Kr.	—	—	Cours der Geldsorten.		
			mit Einzahlung.	253.—	254.—	Geld		

Effekten und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. Den 11. Juli 1863.

Effekten.	Wechsel.
5% Metaliques	Silber 109.50
5% Nat. Anl.	London 110.90
Banfactien 795.	K. k. Dukaten 5 28 1/2
Kreditaktien 192.30	1860er Lose 100.50

Fremden-Anzeige. Den 10. Juli 1863.

Hr. Graf Colloredo, von Italien. — Die Herren: Wöllfl, k. k. Oberst, und — v. Bem, k. k. Lieutenant, von Triest. — Die Herren: Richter, — Proffsnag, und — Kainisch, Kaufleute, von Wien. — Hr. Wegener, Kaufmann, von Berlin. — Die Herren: Breitshapf, und — Rescheneder, Maschinenisten, von Billach. — Hr. Mayer, Pfarrer, von Görz. — Hr. Meden, Weinbändler, von Jaschka.

3. 310. (6) Eingefendet.

Wir hatten vor einigen Tagen Gelegenheit, ein Schreiben aus Buenos-Ayres (Argentinische Conföderation) einzusehen, in welchem bei dem Zahnarzt Herrn J. O. Popp, Stadt, Tuchlauben Nr. 557, eine Bestellung auf 1000 Flacons seines Anatherin-Mundwassers von einem der ersten dortigen Häuser gemacht wird.

Obgleich es bekannt ist, daß das Anatherin-Mundwasser bereits einen Weltruf hat, ist es dennoch erfreulich, wenigstens zeitweilig durch Thatsachen constatiren zu können, wie sich ein vaterländisches Erzeugniß, welches erst nach unsäglichen Kämpfen und Beseitigung der mannigfaltigsten Hindernisse lebensfähig geworden ist, zu einem Exportartikel ersten Ranges emporschwingt.

Herr Popp hat bekanntlich in London für sein daselbst exponirtes Mundwasser nicht allein die Auszeichnung der ehrenvollen Erwähnung zuerkannt erhalten, sondern es ist ihm auch auf Grundlage der authentischsten Berichte über die außergewöhnlichen Erfolge, welche mit diesem Universal-Mittel gegen Zahn- und Mundkrankheiten erzielt worden sind, ein königliches Privilegium für Großbritannien verliehen worden.

Wir sind überzeugt, daß die eingangs erwähnte Bestellung bereits ein erster Erfolg dieser Auszeichnung ist, welcher sich bald zahlreich genug wiederholen wird; denn wer immer noch einen Versuch mit dem Anatherin-Mundwasser gemacht, dem ist es zum unabweislichen Bedürfnis geworden.

Wäre es möglich, die unzähligen Fälle, in welchen laut Zeugniß berühmter Aerzte das Anatherin-Mundwasser eine wahre Wohlthat für die zahlende Menschheit geworden ist, zu veröffentlichen, dann würde es sicher keine Familie mehr geben, in der dasselbe nicht schon vom zartesten Kindesalter an als Präservativ gegen die abscheulichsten Zahn- und Mundkrankheiten angewendet würde.

Daß sich übrigens auch ohnedies das wahrhaft Gute, das tausendfältig Bewährte unaufhaltsam Bahn bricht, das bezeugen die Hunderttausende Flacons, welche jährlich im In- und Auslande von Popp's Anatherin-Mundwasser consumirt werden.

In den nächsten Tagen wird die feierliche Vertheilung der von den Industriellen Oesterreichs in der Londoner Ausstellung erhaltenen Auszeichnungen stattfinden.

Bei der Unzahl von cosmatischen Artikeln, welche in London exponirt waren, gereicht es gewiß Herrn Popp zur hohen Ehre, unter die Ausgezeichneten zu zählen.

Möge ihm diese Auszeichnung ein Sporn sein, auf dem einmal betretenen Wege rüstig fortzuschreiten, wir werden dann stets bereit sein, den neuen Erfolgen die weiteste Verbreitung zu verschaffen.

3. 317. a (1) Rundmachung. Nr. 31.

Von Seite der unterzeichneten Direktion wird bekannt gegeben, daß mit jenen Knaben, welche zu Hause von Privatlehrern unterrichtet worden sind, die schriftliche und mündliche Prüfung an der hiesigen k. k. Normalhauptschule am 3. August und an den darauffolgenden Tagen vorgenommen werden wird.

Die Anmeldung dieser Privatschüler hat am 2. August Vormittags von 10 bis 12 Uhr unter gleichzeitiger Ueberreichung der Standes-

3. 1261. (2) Approbirter Brust-Syrup gegen jeden veralteten Husten.

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindsuchtshusten und das Blutspeien.

Für Laibach habe ich Herrn C. J. Grill die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Daß der Mayer'sche weiße Brustsyrup, von Herrn C. J. Grill in Ueckermünde bezogen, gegen das lästige Asthma und den sehr erregenden Reizhusten ein sehr wohlthuendes und wirksames Mittel ist, bezeuge ich der Wahrheit gemäß aus eigener Erfahrung, indem ich selbst an obigen Uebeln litt, und alle andern angewandten Mittel fruchtlos waren, deshalb denselben allen ähnlich Leidenden angelegentlichst empfehle.

Grillhof, den 1. Juli 1862. Förster Talchow.

Ich bezeuge, das der Mayer'sche weiße Brust-Syrup mich von meiner einjährigen Kehlkopf-Entzündung gänzlich befreit hat, daher ich denselben jedem an derart Krankheit Leidenden aufs Beste anempfehlen kann.

Laibach, den 1. Oktober 1862. Ottolar Klerer, Buchhandlung = Commis.

Preis für Oesterreich: Die 1/2 Fl. à 2 fl. 40 kr. Die 1/4 Fl. à 1 fl. 20 kr. Zu auswärtigen Bestellungen ist die Emballage-Gebühr von 10 kr. pr. Flasche zuzusenden.

tabelle und dem Erlage der Prüfungstare der Direktions-Kanzlei zu geschehen.

K. k. Normal-Hauptschuldirektion. Laibach am 11. Juli 1863.

3. 1295. (2) Als Oberförster oder selbstständiger Förster bietet ein Forsttechniker hohen Herrschaften seine Dienste an. Geneigte Anträge bittet man unter N. V. an die Expedition dieses Blattes.

3. 1335. (1) Curiositäten u. Antiquitäten kaufen

Gebrüder Löwenstein,
Hof-Juweliere aus Frankfurt am Main,
in
GOLD, SILBER, ELFENBEIN
zu allerhöchsten Preisen

altes Wiener, alt sächsisches und Sevres-Porzellan, Bergkrystall, Emaille, antike Spitzen, Juwelen, farbige Edelsteine, gold-emaillirte Dosen und in Schildkröt eingelegte, mit Gold- und Perlmutter-Gegenständen, so wie auch mittelalterliche Schmucksachen etc.

Hôtel Elephant von 8 bis 10 Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Zimmer-Nr. 35.